

Die Kulturstiftung der Länder im Porträt

Die Kulturstiftung der Länder berät, forscht, finanziert und ergreift die Initiative: Vor 10 Jahren haben wir die systematische Erforschung der Raubkunst in deutschen Museen angestoßen. Wir gehen mit dem Deutsch-Russischen Museumsdialog auf Spurensuche nach Kunstwerken, die im Zweiten Weltkrieg verschollen sind. Seit 15 Jahren richten wir die Scheinwerfer auf kulturelle Projekte und Programme für Kinder und Jugendliche mit unserer Initiative *Kinder zum Olymp!*. Und schon immer, nämlich seit 30 Jahren, helfen wir Museen, Bibliotheken und Archiven dabei, besonders wichtige und bewahrungswürdiger Zeugnisse für die deutsche Kultur anzukaufen, vor allem wenn deren Abwanderung ins Ausland verhindert werden soll oder wenn sie aus dem Ausland zurückerworben werden sollen.

Seit die Stiftung 1988 im Auftrag der Länder die Arbeit aufnahm, konnten rund 1.100 Kunstwerke und Kulturgüter für öffentliche Museen und Sammlungen in Deutschland mit unserer finanziellen Unterstützung angekauft werden. Die Bandbreite reicht von zeitgenössischen Arbeiten wie Gerhard Richters Bildfolge „Silikat“, Isa Genzkens Werkgruppe „Schauspieler II, 8, 11, 12“ über künstlerische Positionen der Nachkriegszeit wie „Das Rudel“ von Joseph Beuys, Werke der klassischen Moderne – „Das Bildnis der Johanna Ey“ von Otto Dix oder Lotte Lasersteins „Abend über Potsdam“ – bis hin zu barocken Meisterwerken wie Rubens’ „Pan und Syrinx“ und mittelalterlichen Skulpturen wie Tilman Riemenschneiders „Heilige Anna“, einer seltenen Handschrift des Nibelungenlieds oder den Tagebüchern Alexander von Humboldts.

In den vergangenen 30 Jahren haben die Länder Deutschlands mit der Kulturstiftung der Länder (getragen nach der Gründung 1987 zunächst von elf, seit 1991 dann von 16 Ländern) rund 175 Millionen Euro für die Förderung von Kunstwerken und Kulturgütern nationalen Ranges eingesetzt. Zusammen mit den Mitteln unserer Partner – Stiftungen, Unternehmen ebenso wie Mäzene – wurden Kunstwerke im Gesamtwert von rund 650 Millionen Euro von deutschen Museen, Bibliotheken und Archiven erworben. In Zeiten knapper Ankaufsetats ist die Beratung und finanzielle Unterstützung der KSL oft die einzige Möglichkeit, die Sammlung sinnvoll zu erweitern oder eine Leihgabe dauerhaft zu sichern.

Seit 2009 fördern wir kunst- und kulturhistorische Ausstellungen mit regionaler Verankerung bei zugleich internationaler Bedeutung. Die Themen Provenienzforschung und Restitutionsen beschäftigen die Stiftung in vielen Bereichen, beispielsweise bei Ankäufen oder bei initiierten Projekten wie jüngst der „Mosse Art Research Initiative“ (www.mari-portal.de) zur Erforschung der Sammlung des Berliner Verlegers Rudolf Mosse. Die Restaurierungsförderung im Bündnis „Kunst auf Lager“ (www.kunst-auf-lager.de) und die Initiative zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in deutschen Archiven und Bibliotheken (www.kek-spk.de) ergänzen unser Förderprofil. Um die einzigartige Theaterlandschaft Deutschlands zu unterstützen, hat die Kulturstiftung der Länder mit Kooperationspartnern den Theaterpreis „Der Faust“ ins Leben gerufen, der von ihr anteilig finanziert wird. Im Auftrag der Kultusministerkonferenz führt die Stiftung die praktische Organisation des nationalen Auswahlverfahrens für die deutsche Kulturhauptstadt Europas 2025 durch.